

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 20 (1944-1945)

Heft: 12

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mentlich wenn Karte und Kompaß die einzigen Behelfsmittel darstellen. Das Fazit war denn auch leicht vorauszusehen: gelaufen wurde durchweg recht tüchtig. Die Gruppen hatten sich in dieser Beziehung vorbereitet. Mit Kompaß und Karte wußten die meisten aber nur beschränkt umzugehen und die meist gleichaltrigen Gruppenführer haben sich sehr oft auf ihr gutes Glück verlassen, passierten einige Kontrollposten nicht und mußten trotz braver Laufleistung «aus dem Rennen genommen werden». Besser verstanden sich auf Karte und Kompaß die Pfadfinder, während die in Kat. A siegreiche Aarauer KTV-Gruppe das Gelände wie ihre eigene Hosentasche kannte und mit der weitaus besten Leistung des Tages den schönen Medaillensatz der Militärdirektion an die Brust heftete.

Und trotz alledem ergeben sich schönste Zukunftsperspektiven. Denn die jungen Leute waren von ihrer Aufgabe begeistert und haben das letzte gegeben, um die Auszeichnungen erhalten zu können. Diesen Eindruck bekamen wir vor allem nach ein paar Wortwechseln mit eben im Ziel eingetroffenen Gruppen. Aufgabe der Vorunterrichtsleiter und Gruppenführer aus den verschiedenen Vereinen wird es sein, die Jungens nächstes Mal mit Karte und Kompaß besser vertraut zu machen. Es

scheint uns, daß sich dem UOV hier ein sehr dankbares Tätigkeitsfeld öffnet. Von einer solchen Aufgabe sollte er auf keinen Fall zurücktreten und womöglich im Hinblick auf den nächstjährigen II. Aargauischen Orientierungslauf die Initiative selbst ergreifen. Er selbst wird mit seinen Sektionen wohl auch Startgelegenheiten finden und sich bei den gegebenen Voraussetzungen (Kompaß- und Kartkenntnisse) aufs beste zu behaupten wissen. Wir hatten jedenfalls am Wettkampftag den bestimmten Eindruck, daß der aargauische Orientierungslauf am Sonntag eine sehr denkwürdige Geburtsstunde erlebte. Vor allem deshalb, weil er im Zeichen der begeisterungsfähigen Jugend stand, die ihm das Gepräge verlieh, das ihn aus einem gewöhnlichen Rahmen heraustrug und ihn zum Träger einer Sache machte, für die wir uns stets aufs wärmste eingesetzt haben: die Vorbereitung unserer Jugend auf die Wehrpflicht.

Ranglisten:

Kat. A: 1. KTV I Aarau 59:21 (silberne Medaille). 2. Rover Schönenwerd 64:38 (bronzenen Medaille). 3. Seminar-TV Wettingen I 66:30 (bronzenen Medaille). 4. Vorunterricht Hunzenschwil I 67:30. 5. FC Reinach I 67:47. 6. Vorunterricht Mülligen

68:42. 7. TV Oftringen 69:02. 8. Vorunterrichtsriege Wil I 70:22. 9. Pfadfinder Zofingen 72:47. 10. Vorunterricht Möhlin 73:51. 11. Pfadi Brugg I 73:59. 12. TV Merenschwand I 75:12. 13. TV Dottikon 76:04. 14. FC Gränichen Junioren 79:00. 15. Vorunterrichtsriege II Eien-Kleindöttingen 80:37. 36 Gruppen klassiert.

Kat. B: 1. Kath. Pfadfinder Aarau I 41:07 (silberne Medaille). 2. Roverrotte Tödi Kirchdorf 47:30 (bronzenen Medaille). 3. Kath. Pfadfinder Aarau II 47:32 (bronzenen Medaille). 4. Wandergruppe Schinznach 49:19. 5. Pfadi Sparta Baden 49:56. 6. TV Rothrist 52:00. 7. Gruppe Zehnder Gränichen 53:54. 8. Pfadi Schönenwerd 54:39. 9. Satus Lenzburg 56:25. 10. Spatz Niedergösgen 56:34. 11. Satus Oberentfelden 57:50. 12. TV Oberkulm 58:29. 13. Vorunterricht Oberbözberg 59:25. 14. Vorunterrichtsgruppe Birr 59:27. 15. Vorunterrichtsriege Eien-Kleindöttingen 62:12. — 39 Gruppen klassiert.

Kat. C: 1. Jura Aarau (Kadetten) 47:21 (silberne Medaille). 2. Kadettenkorps Sins 49:22 (bronzenen Medaille). 3. Kaba Baden (Kadetten) 50:01 (bronzenen Medaille). 4. Kadetten Aarau, Gruppe Ost 51:51. 5. Kadetten Kulm 52:44. 7. Seminar Wettingen III 53:01. 8. Kadettenkorps Kulm II 55:52. 9. Adler Aarau 59:15. 10. Kadettenkorps Schinznach-Dorf 59:16. — 20 Gruppen klassiert.

Militärisches Allerlei

Der Arzt-Panzer

Die Nutzanwendung einer modernen Waffe für Sanitätstruppen

«Feuer und Bewegung», die Grundsätze eines jeden Angriffs, sind in ganz besonderem Maße das Gesetz des Handelns der Truppe im modernen Bewegungskrieg, dessen Kampfmittel durch die Vereinigung von Panzer und Motor charakterisiert werden. Die große Feuerkraft und die immer mehr gesteigerte Geschwindigkeit der Panzer machen sie zu einer der wichtigsten Waffen des modernen Krieges, zugleich stattet sie der Panzerschutz mit einer hohen Defensivkraft aus, die Maschinengewehrfeuer und Stahlmantelgeschossen zu widerstehen vermag. Den bereits gebräuchlichen Spezialkampfwagen, wie Flammenwerfer, Vernebelungswagen, Brückenleger, Schwimmpanzer, Drahtschneider und Minensucher, hat die deutsche Sanitätstruppe im Lauf des Krieges ein neues Spezialfahrzeug angereiht, den sog. Arztpanzer, der im modernen Panzerkampf, wie er in weiten Räumen geführt wird, dem motorisierten Sanitätspersonal beigegeben wird und ihm insbesondere den so nötigen Feuerschutz verleiht. Der Arztpanzer trägt das Rote Kreuz und bietet einem Arzt samt den für die erste Hilfe nötigen Utensilien Platz. Ueber den Einsatz des neuen Fahrzeuges zur Bergung verwundeter Soldaten aus der Feuerlinie, schreibt ein deutscher Gefreiter von der Ostfront:

«Das Dorf R ist trotz dem wahnsinnigen Abwehrfeuer genommen; der Wald dahinter aber ist bespickt mit Batterien, eine einzige Feuerwand lodert dort auf, Frontalangriff ist unmöglich. Eine Panzerkompanie greift umfassend von der Flanke aus dem Wald an. Der Abteilungsgeschfts-

stand ist im Dorf. Bei ihm ist auch der Oberarzt, der Führer der Sanitätsstaffel der Abteilung. Er ist in seinem Arztpanzer im Angriff mitgefahren und steht hier nun für sofortige Hilfe bereit. Da kommt auch schon ein Hilferuf von der in der russischen Flanke angreifenden Kompanie. Durch Funkspruch bittet sie um den Arzt.

In seinem kleinen Arztpanzer fährt er sofort los. Er ist hilflos dem Feuer ausgeliefert. Zwar flattert die Rote-Kreuz-Flagge an seinem unbewaffneten Fahrzeug, aber darum kümmert sich der Gegner nicht, das weiße Tuch ist für ihn ein willkommenes Ziel. Eine heiße Feuerwelle schlägt dem allein fahrenden Panzerwagen entgegen. Aber darum kümmert sich der Oberarzt Dr. S. nicht, das ist er schon gewohnt. Seine Aufgabe ist es, so schnell wie möglich zu den Verwundeten zu kommen; auf halbem Wege kommt ihm ein Panzer entgegen, er hat die Verwundeten aufgeladen. Mitten im Feuer klettert der Arzt mit seinem Funker, der zugleich als Krankenträger ausgebildet ist, aus seinem Panzer und sieht nach den Verwundeten. Einer bedarf sofortiger Hilfe. Sorgsam wird er hinter den Panzer gebettet und hier — mitten im rasenden Feuer des angreifenden Feindes — nimmt der Arzt die notwendige Abschnürung vor. Dann wird der Verwundete wieder auf den Panzer gelegt, der zum Truppenverbandsplatz fährt, wo der Rest der Sanitätsstaffel, ein gepanzelter Transportwagen und Krafträder, den Weitertransport der Verwundeten besorgen.

Den Arzt hat inzwischen ein zweiter Funkspruch erreicht. Am Wald sollen noch zwei abgeschossene Panzer stehen. Was dort noch zu retten ist, muß natürlich sofort gerettet werden. Aber dahin zu ge-

langen erscheint fast unmöglich. Die Panzer selbst haben sich vom Wald abgesetzt, nehmen aus besseren Deckungsmöglichkeiten die feindlichen Batterien unter Feuer. Mutterseelenallein steuert der kleine Panzer des Arztes feindwärts, es ist eine kurze Feuerpause, die der Arzt ausgenutzt hat. Nun, da er auf der Bildfläche vor den gegnerischen Batterien erscheint, nehmen sie ihn aufs Korn. Die eigenen Panzer versuchen, das feindliche Feuer abzuleiten und schießen, was das Zeug hält. Viel hilft das dem Arztpanzer aber nicht. Dicht neben ihm bersten die Granaten, Erdklüppen und Steine decken ihn zu. Er erreicht die beiden Panzer. Jetzt kommt für den Arzt und seinen Helfer der verhängnisvollste Augenblick, wo es heißt: die Lucken auf und raus! Sie müssen ja zu den getroffenen Panzern, müssen dort die Kameraden bergen. In einem flachen Graben kriechen die beiden an die Panzer heran. Die Besatzung ist tot. Beim Ausbooten müssen die Kameraden noch tödlich getroffen worden sein, denn sie liegen neben ihrem Panzer.

Hoffentlich kommt bei dem zweiten Wagen die Rettung nicht zu spät. Wieder kriechen die beiden weiter. Am Panzer selbst liegen zwei Männer der Besatzung. Während der Arzt sie noch untersucht, ist der Funker in den Wagen hineingekrochen. Die beiden draußen sind tot. Aber im Wagen selbst sind noch zwei Kameraden, schwerverwundet zwar, aber noch zu retten. Im rasenden Feuer werden die beiden Verwundeten geborgen, der Funker selbst wird von einem Granatsplitter verletzt. Der Arzt verbindet auch ihn, nachdem er den beiden andern die Notverbände angelegt hat. Inzwischen aber hat es ihren eigenen Wagen erwischt, ein

Splitterhagel hat die Raupen getroffen. Mit einem Satz aber ist der Fahrer, der hinter dem Panzer gelegen hat, in seinem Wagen, fährt ihn vor — er fährt noch, fährt, trotzdem die Gleisketten nur noch Trümmer sind —, hilft die beiden Schwerwundeten bergen. Und dann geht es zurück, begleitet von den Serien der feindlichen Artillerie. Sie kommen zurück, am Gefechtsstand werden die beiden verwundeten Kameraden umgebettet in den gepanzerten Mannschwagen und der bringt sie sofort zurück zum Hauptverbandplatz. Sie konnten beide gerettet werden.»

Dr. E. B.

Die Kosten des zweiten Weltkrieges

Die kriegsführenden Staaten geben astro-

nomische Geldsummen aus, für den Bau von Flugzeugen, Schiffen, Tanks, Flammenwerfern, Kanonen und Granaten. Mit all diesen Waffen wird nur eins bezeichnet: die Vernichtung von Menschenleben und die Zerstörung von Häusern, Staudämmen, Fabriken, Bunkern... ganze Städte, ja ganze Länder werden in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt.

Der monetäre Wert der bisher schon vernichteten Menschenleben und Sachgüter ist überhaupt nicht zu berechnen. Nie wird ein Statistiker das in Zahlen kleiden können, was alles unterm Bomben- und Kugelhagel in Stücke ging. Leichter ist es, Zahlen darüber zu erhalten, was diese Vernichtung kostet, denn hierüber geben die Budgets der Kriegsführenden Auskunft. Nach den Berechnungen eines amerikani-

schen Statistikers hätte aus dem Gelde, das für die Führung dieses Weltkrieges bis Mitte des Jahres 1944 ausgegeben wurde, jeder Familie in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, England, Irland, Frankreich, Deutschland, Belgien und Rußland geschenkt werden können: ein Haus im Werte von 75 000 Fr.; dazu Mobilier im Werte von 25 000 Fr.; ein Sparkassenbüchlein mit 100 000 Fr.

Jeder 200 000 Einwohner zählenden Stadt hätte man im weiteren überweisen können: 125 000 Fr. für Bibliotheken; 125 000 Fr. für Schulen, und 125 000 Fr. für Krankenhäuser.

Damit aber wären die bisherigen Kriegskosten noch nicht restlos aufgelöst. Aus dem verbleibenden Rest hätte man im weiteren 125 000 Lehrer und ebensoviel Krankenschwestern besolden können. chb.

Schweizerische Kaufmännische Stellenvermittlung Zürich

Talacker 34
Telephon 270177

Interessenten wollen Offerten mit Zeugniskopien und wenn möglich mit Lebenslauf an obige Adresse senden. Bitte Nummer der Vakanz angeben.

2252 Zentralschw. - Verwaltg. - 2-3 jg. Ang. Steno, Maschinenschr., Materialbuchh. Eintr. sofort.

2253 Kt. Aarg. - Jung. Ang. in Webereibüro. Branchekund. Bew. bevorzugt.

2256 D. Schw. - Militärbüro. - a) Junge Büroord. - b) Rechnungsführer, bevorzugt Fouriere. Eintr. bald. Anstellung kriegsbedingt. Zivillohn.

2259 Rüti (Zch.). - a) Tücht., gut präsent. Angest., 30-50 J., als Stütze des Chefs. Deutsch, Franz. perf. Gute Kenntn. Buchh. Fr. 4-600.-. - b) Aushilfsang., ca. 2 Mte., allg. Büroarbeiten. Eintr. sofort.

2260 Baden. - Hotel. - Ledig. Ang., ca. 25-27 J., evtl. älter. Buchh. Kasse, Korresp., Auskunft. Deutsch, franz., ital. sprechend. Eintr. Anf. Januar. Dauerstelle.

2261 Kt. Aarg. - Tücht. kaufm. Ang. bis 35 J. Korr., allg. Büroarb. Deutsch, Franz. absol. perfekt. Eintr. mögl. bald. Dauerstelle. Gute Bezahlung.

2262 Zch. - Autofahr. - Jung. Ang. für Einarbeitung in Spez.-Gebiet, Reparat., Abrechnung, Ueberwachung, Ersatzteil-Lager. Wenn mögl. Franz. Mutterspr.

Union Helvetia Luzern

Zentralverband der schweiz. Hotel- und Restaurant-Angestellten. Sempacherstraße 14, Tel. 255 51
Interessenten reichen Offerten mit Zeugniskopien und Photos ein. Bitte Nummer der Vakanz angeben

1442 Sekretär-Buchhalter, Jahresst., bis 250.-, Sanat., Graub.

1497 Chef de rang, jung, A-la-carte-Servic., Jahresst., Grossrest., Bern.

1466 Commis de rang, Ende Nov., Jahresst., I.-Kl.-Hotel, Stadt, Tessin.

1474 Aide de cuisine, 180.- bis 200.-, Jahresst., Mitte Nov., Hotel, Bern.

1456 Commis de cuisine, 160.-, Jahresstelle, Rest., Basel.

1456 b Aide entremétier, 200.-, Jahresst., Rest., Basel.

1493 Pâtissier, Winters., Hotel, Davos.

1524 Aide de cuisine, 30. 11. od. 15. 12., Jahresst., Sanat., Graub.

1525 Commis de cuisine, tüchtig, 20. 12., Jahresst., 220.- bis 250.-, Winters., Hotel, Davos.

Schweizerische Technische Stellenvermittlung Zürich

Beethovenstraße 1
Telephon 235426

Interessenten, die sich für die nachstehenden offenen Stellen bewerben möchten, wollen die Unterlagen zur Anmeldung bei der S.T.S. beziehen.

Bau-Abteilung:

1594 Jüng. Tiefbauzeichner für Kulturpläne u. Nivellierungsarb. Eintritt rasch-möglichst. Bei Eignung evtl. Dauerstelle. Techn. Büro Zürich.

1600 Tücht. Bauführer-Polier für Bauführung von Hochbauten. Eintr. ca. 15. Nov. Beschäftigungsdauer läng. Zeit. Bauunternehmung Zürich.

1602 Jüng. Hochbautechniker od. -Zeichner für Werk- und Ausführungspläne für Neu-, Um- und Innenausbauten. Eintritt sofort. Dauerselle bei Eignung. Holzbaugeschäft der Ostschweiz.

1606 Hochbautechniker oder -Zeichner, haupts. für Bürotätigkeit, zum baldigen Eintritt. Beschäftigungsdauer unbestimmt. Architekturbüro Bern-Land.

1608 Jung. Hochbautechniker od. -Zeichner mit etwas Praxis u. vertraut mit allen berufl. Arbeiten. Eintritt baldigst. Bei Eignung Jahresstelle. Architekturbüro Kt. Aarg.

1614 Dipl. Bautechniker, guter Planbearbeiter, mit Erfahrung im Straßen-, Kanalisations- u. Vermessungswesen. Eintritt rasch-möglichst. Beschäftigungsdauer unbestimmt. Technisches Büro Kt. Zürich.

783 Jüng. Maschinentechniker mit abgeschloss. Lehrzeit u. etwas Praxis im mittl. Präzisionsmaschinenbau. Eintritt baldigst. Dauerstellung bei Eignung. Ostschweiz.

791 Techniker evtl. Zeichner, guter und ideenreicher Konstrukteur für die Lösung mech. Probleme an elektr. Apparaten. Eintritt baldigst. Dauerstellung. Maschinenfabr. der Ostschweiz.

793 Maschinentechniker od. -Zeichner, guter und zuverl. Konstrukteur, wenn mögl. mit Kenntn. im Bau von Präzisionsautomaten. Eintritt baldigst. Ingenieurbüro Zürich.

HOFRELA 645

der modernste Radio mit Spulenrevolver für 7 gedehnte Kurzwellenbänder und Mittel- und Langwellen. Große übersichtliche Flußlichtskala mit 135 Kurzwellensender-Bezeichnungen, 5 Hochfrequenz-Telephonrundsprach-Einstellmarken, 11 Langwellen- und 77 Mittelwellenstationen-namen nach dem Stande Juli 1944. Spielfreier Schneckenrad-Antrieb mit Schwungrad, 5stufiger Klangregler. Starke, rein lineare Gegenkopplung.

Preis Fr. 800.— ohne Installation und Steuern.

